

Die Zeit vergessen

Seit 17 Jahren blüht im Glashaus kulturelles Leben / Kulturbeauftragter der Gemeinde Holle zieht Bilanz

HILDESHEIM. Momente zu schaffen, bei denen man vor Staunen den Mund nicht mehr zukriegt, berührt ist und die Zeit vergisst, das ist für Martin Ganzkow der Sinn seiner Kulturarbeit im Glashaus. Seit 17 Jahren betreut der Kulturbeauftragte der Gemeinde Holle das originelle Kleinod. „Und ich darf über die Organisation, die vom Booking über den Aufbau bis zur Kasse in meiner Hand liegt, nicht vergessen, diese Momente auch selber zu genießen.“

34 Stunden pro Woche finanziert die Gemeinde Holle für Ganzkow, der zugleich Systemadministrator und Internetredakteur ist. „Ich hatte nie den Ehrgeiz, selber auf der Bühne zu stehen, und war früh bereit, in der Verwaltung zu arbeiten“, erklärt der 46-Jährige. Und als die Gemeinde Holle sich in der Pflicht sah, das Kulturerbe des Laves-Pfades samt Glashaus zu erhalten und öffentlich zu machen, war seine Stunde gekommen.

Für den Gemeinderat Holle hat der 46-Jährige jetzt auch eine statistische Bilanz der vergangenen Jahre gezogen. So hat er in seiner Funktion als Kulturbeauftragter seit Beginn 777 Veranstaltungen auf die Beine gestellt und 52 000 zahlende Besucher – ein Drittel aus der Gemeinde Holle, gut 36 Prozent aus der Stadt und gut 21 Prozent aus dem Landkreis Hildesheim – angelockt.

Und die sind wichtig, denn die Gemeinde finanziert nur ihren Kulturbeauftragten und nicht das Programm. Das läuft über Eintrittsgelder, Sponsoren und Zuschüsse von Landschaftsverband, Sparkasse und Landkreis. „Am



Martin Ganzkow präsentiert sein neues Monatsprogramm, das mit dem Konterfei der „Steptokokken“ geschmückt ist. Foto: Gossmann

Anfang ging es uns gut, da gab es noch Zonenrandförderung“, erinnert sich der Kulturbeauftragte. Nach deren Wegfall sprang das Land Niedersachsen ein, inzwischen gibt es von dieser Seite auch kein Geld mehr. „Aber ich kriege es hin, wenn es früher auch einfacher war als heute.“



Die Zeit vergessen: Ganzkow macht Kultur im Glashaus

Seite 14

Donnerstag, 24. Februar 2005



„Harp Music and Songs from the Celtic Northwest ...“ ist der Titel des Konzerts mit „Norland Wind“, die am 14. März im Glashaus Derneburg spielen.

Im Schnitt kommen 70 Zuschauer pro Veranstaltung, Kabarett wie „Die Steptokokken“ ist mit 120 Besuchern ausverkauft, Lesungen müssen sich schon mal mit 20 Neugierigen begnügen. „Das war immer ein Auf und Ab“, erklärt Ganzkow. Sein Programm setzt sich aus Ausstellungen, Konzerten, Kindertheater, Vorträgen und Kino zusammen, oft mit Themenschwerpunkten. „Risiken lasse ich heute eher sein. Ich muss einfach schauen, dass die Leute kommen“, muss auch Ganzkow mit der Zeit gehen. Dabei hätten sich die Bedingungen auch für die Künstler verändert: „Die nehmen seit 17 Jahren die gleiche Gage“, um in den wenig guten Zeiten überhaupt Engagements zu bekommen.

Aber Ganzkow ruht sich nicht auf Erreichtem aus, sondern entwickelt weiter. So gibt es jetzt ein neue Layout für das Programm. Newsletter, die man sich zuschicken lassen kann, informieren zusätzlich und sind über die Homepage glashauskultur.de zu erhalten.

Auch im neuen Jahr stehen klassisches Kabarett, Kindertheater und internationale Folklore auf dem Programm. So wollen die Göttinger Comedy Company am 15. April, Simone Fleck am 6. Mai mit „Wollüstig sei die Frau, hilfreich & gut“ oder Christoph Brüske am 4. November unterhalten. Kunst kommt zum Beispiel mit Zaki al Maboren aus dem Sudan am 3. April oder Tatjana Kula-

kowskaja aus Russland am 13. November ins Glashaus. „Es ist ein Mix mit regionalen und internationalen Künstlern.“ Traditionell ist die Idee, ein Konzert mit einem Ereignis zu verbinden: So tritt „Selamat Jalan“ am 6. März zum Konzertbrunch an, der französische Abend am 16. September verbindet Chansons von Fabienne Carlier mit einem Essen.

Nur noch alle zwei Jahre wird das Gartenfest mit Ausstellung, Musik und Theater stattfinden. „Dann tummeln sich hier bis zu 2500 Menschen“, freut sich Ganzkow. Die parkenden Autos und Menschenmassen allerdings sprengen fast ganz Derneburg, und es gab – nicht nur mit dem ortsansässigen Künstler – Ärger. „So ein Fest braucht Akzeptanz, deshalb nur noch alle zwei Jahre“, zeigt Ganzkow Verständnis.

Aber der Kulturbeauftragte hat auch neue Pläne: So will er den Park mit „Naturkunst“ schmücken oder die bundesweiten „Internationalen Tage“ (der Frau, der Meteorologie, der Pressefreiheit, der Jugend, der autochthonen Bevölkerungsgruppen) regionalisieren und mit Kultur füllen. art

Weitere Infos und Kartenreservierung telefonisch unter 0 50 62 / 26 65, im Internet über info@glashauskultur.de und unter www.glashauskultur.de. Das Programm startet am Freitag und Sonnabend, 4. und 5. März, jeweils um 20 Uhr mit „Die Steptokokken“.